

Stadtentwicklungskonzept „Mein Iserlohn 2040“ – Öffentlichkeitsbeteiligung vor Ort

Teil 1:

Rückblick auf die Ortsteilspaziergänge und Werkstätten am 29./30. Juni 2018

Nach der Auftaktveranstaltung Mitte April 2018 und neben der laufenden Onlinebeteiligung unter www.meiniserlohn2040.de fand am Freitag, den 29.06.2018, und am Samstag, den 30.06.2018, die nächste Form der Bürgerbeteiligung zum Iserlohner Stadtentwicklungskonzept statt. Bei insgesamt 14 Ortsteilspaziergängen und fünf gemeinsamen Werkstätten konnten sich alle Bürger in den Prozess einbringen. Etwa 210 Iserlohner nutzten dieses Angebot. Die Veranstaltungen wurden von den für das Stadtentwicklungskonzept beauftragten Büros YellowZ und UmbauStadt durchgeführt und von Mitarbeitern aus verschiedenen Abteilungen des Ressorts Planen, Bauen, Umwelt- und Klimaschutz begleitet.

Das gesamtstädtische Stadtentwicklungskonzept „Mein Iserlohn 2040“ wird auch konkrete Ziele und Maßnahmen für die einzelnen Ortsteile umfassen. Dazu finden für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger Spaziergänge in den einzelnen Ortsteilen und im Anschluss daran gemeinsame Werkstätten statt.
Gestalten Sie gemeinsam mit uns die Zukunft vor Ort! Machen Sie auch bei unserer Online-Beteiligung mit!
www.meiniserlohn2040.de

Für weitere Informationen:
Stadt Iserlohn
Bereich Bodenmanagement
Abteilung Stadtentwicklung und Grundstücke
Werner-Jacobi-Platz 12
58636 Iserlohn
Tel.: 02371 - 2172411
stadtentwicklung@iserlohn.de

yellowZ **UmbauStadt** **STADT ISERLOHN**

ORTSTEILSPAZIERGÄNGE UND WERKSTÄTTEN

Sümmern Griesenbrauck	Hennen Rheinen Drüpplingsen	Kalthof	Nußberg Gerlingsen Hombruch Iserlohner Heide	Letmathe Genna Stübbeken Lasbeck
29. Juni 2018 16.00 - 19.00 Uhr	29. Juni 2018 17.00 - 20.00 Uhr	30. Juni 2018 10.00 - 13.00 Uhr	30. Juni 2018 11.00 - 14.00 Uhr	30. Juni 2018 15.00 - 18.00 Uhr
Spaziergänge 16.00 - 17.15 Uhr	Spaziergänge 17.00 - 18.15 Uhr	Spaziergang 10.00 - 11.15 Uhr	Spaziergänge 11.00 - 12.15 Uhr	Spaziergänge 15.00 - 16.15 Uhr
Sümmern Treffpunkt: Grundschule Sümmern, Burggräfte 15, 58640 Iserlohn	Hennen Treffpunkt Grundschule Hennen, Hennener Straße 43, 58640 Iserlohn	Kalthof Treffpunkt Grundschule Kalthof, Leckingser Straße 43, 58640 Iserlohn	Nußberg Treffpunkt: Parkplatz Gesamtschule, Ortlohnstraße, 58638 Iserlohn	Letmathe Treffpunkt Letmetti-Platz, 58642 Iserlohn
Griesenbrauck Treffpunkt: Parkplatz Straßenverkehrsamt, Griesenbraucker Straße 6, 58640 Iserlohn	Rheinen Treffpunkt Dorfplatz Rheinen, Thüringer Straße, 58640 Iserlohn		Gerlingsen Treffpunkt Gerlingser Platz, 58638 Iserlohn	Genna Treffpunkt Letmetti-Platz, 58642 Iserlohn
	Drüpplingsen Treffpunkt Dorfgemeinschaftshaus Drüpplingsen, Heidestraße 6, 58640 Iserlohn		Hombruch Treffpunkt Heidehalle, Friedrich-Kaiser-Straße 24, 58638 Iserlohn	Stübbeken Treffpunkt Willy-Haarmann-Platz, 58642 Iserlohn
			Iserlohner Heide Treffpunkt Parkplatz Heidebad, Heideplatz 4, 58638 Iserlohn	Lasbeck Treffpunkt Ecke Lasbecker Weg / Wulfeistraße, 58642 Iserlohn
Gemeinsame Werkstatt 17.30 - 19.00 Uhr Treffpunkt: Grundschule Sümmern, Burggräfte 15, 58640 Iserlohn	Gemeinsame Werkstatt 18.30 - 20.00 Uhr Treffpunkt Grundschule Hennen, Hennener Straße 43, 58640 Iserlohn	Werkstatt 11.30 - 13.00 Uhr Treffpunkt Grundschule Kalthof, Leckingser Straße 226, 58640 Iserlohn	Gemeinsame Werkstatt 12.30 - 14.00 Uhr Treffpunkt Gesamtschule Nußberg, Langerfeldstraße 84, 58638 Iserlohn	Gemeinsame Werkstatt 16.30 - 18.00 Uhr Treffpunkt Realschule Letmathe, Von-der-Kühlen-Straße 12, 58642 Iserlohn

1 Sümmern // Griesenbrauck: Ortsteilspaziergänge und gemeinsame Werkstatt

Freitag, den 29.06.2018 – 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Spaziergang Sümmern durchgeführt von YellowZ – Oliver Bormann, begleitet durch Thors-ten Grote (69), Michael Kuprat (61/3), Felicitas Wolters (69/4)

Spaziergang Griesenbrauck durchgeführt von YellowZ – Simone Risse, begleitet durch Irina Leschber-Grossmann (69/2)

Im Anschluss gemeinsame Werkstatt in der Grundschule Sümmern

An den beiden Spaziergängen in Sümmern und Griesenbrauck nahmen insgesamt rund 40 Bürger teil. Generell besteht eine große Zufriedenheit in den beiden Ortsteilen.

Das alte Ortszentrum von **Sümmern** ist für den Stadtteil von großer Bedeutung als Identitätsträger und öffentlicher Raum. Maßnahmen zur Stärkung und (Re-)Aktivierung der Mitte würden begrüßt. Insgesamt ist eine Aufwertung der öffentlichen Räume gewünscht.

Die Bedarfe an sozialer Infrastruktur mit Schulen und Kindergärten betrachten die Bewohner als gedeckt. Das Angebot des Seniorenwohnens im Ort wird positiv beurteilt. Die unmittelbare Nähe zum Nahversorgungsstandort ist einerseits gut, andererseits wird die Lage als zu dezentral vom eigentlichen Ortskern und topographisch „als schlecht gewählt“ bezeichnet. Vor dem Hintergrund einer älter werdenden Bewohnerschaft wird die Sicherung der ärztlichen Versorgung zukünftig wichtig.

In Sümmern gibt es ein aktives Vereinsleben. Eine Dreifachturnhalle wird hier gewünscht.

Die angrenzenden Landschafts- und Waldflächen werden als Naherholungspotenziale wertgeschätzt, eine bessere Erlebbarkeit und Anbindung an die Siedlungsbereiche wären wünschenswert. Eine weitere „Zersiedelung“ und Bebauung von Landwirtschaftsflächen sollte zugunsten einer Innenentwicklung gestoppt werden.

Weiterer Handlungsbedarf besteht in der Reduzierung der Verkehrsbelastung und Verkehrsemission. Die viel befahrene Sümmerner Straße trennt den Ortsteil in zwei Siedlungsgebiete. Der Gewerbeverkehr des Gewerbegebietes Rombrock führt zu negativen Auswirkungen auf die Wohngebiete. Es wird eine Verkehrsuntersuchung und ein zukunftsorientiertes Mobilitätskonzept gewünscht.

In **Griesenbrauck** wird die gute Nachbarschaft aufgrund der kleinen Ortsteilgröße hervorgehoben. Der Sportverein spielt als Begegnungsort eine große Rolle.

Der größte Handlungsbedarf wird im störenden Durchgangsverkehr in Richtung Sümmern und Landhausen sowie den fehlenden Rad- und Gehwegen gesehen. Die stündliche ÖPNV-Taktung in Richtung Iserlohner Innenstadt bzw. Sümmern wird als zu gering bewertet.

Im Fokus der Diskussionen standen auch die Flächenentwicklungen im Umfeld. Die Arrondierung des Gewerbegebietes südlich der Scheffelstraße wurde aus Gründen des Landschaftsschutzes und eines freien Blicks auf die grüne Landschaft sehr kritisch gesehen. Eine gewerbliche Entwicklung auf dem ehem. KDZ-Areal sollte wohnverträgliche Nutzungen gewährleisten. Gleichzeitig sollte ein Nahversorgungsstandort kombiniert mit Wohnen geprüft werden. Die Chance eines attraktiven baulichen Ortseingangs sollte genutzt werden.

Bezogen auf den Steinbruch wird der Wunsch geäußert, keine weiteren Entwicklungsflächen zuzulassen.

2 Hennen // Rheinen // Drüpplingsen: Ortsteilspaziergänge und gemeinsame Werkstatt

Freitag, den 29.06.2018 – 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Spaziergang Hennen durchgeführt von UmbauStadt – Dr. Lars Bölling, begleitet durch Dr. Dagmar Lehmann (69/2)

Spaziergang Rheinen durchgeführt von 69/2 – Stefan Baumann, begleitet durch Frank Bormann (61/3)

Spaziergang Drüpplingsen durchgeführt von UmbauStadt – Mandy Held, begleitet durch Daniela Bischof-Kreutzer (69/2)

Im Anschluss gemeinsame Werkstatt in der Grundschule Hennen

Zu den drei Spaziergängen in Hennen, Rheinen und Drüpplingsen erschienen insgesamt ca. 40 Personen. Auch hier besteht generell eine große Zufriedenheit mit den Ortsteilen.

In **Hennen** werden die größten Handlungsbedarfe im Umgang mit dem stark störenden ruhenden und fahrenden Autoverkehr insbesondere im Bereich der Hauptachse (Hennener Straße, Scherlingstraße) sowie in der Schaffung von attraktiven Geschosswohnungsangeboten z.B. für Senioren gesehen.

Die Versorgung insbesondere im Bereich der Neuen Mitte wird generell als sehr gut bewertet. Vermisst wird allerdings ein attraktives gastronomisches Angebot und der öffentliche Raum sollte aufgewertet und dadurch belebt werden. Es besteht eine gute Vernetzung mit den umgebenden Freiräumen.

Angesprochen wird u.a. die Entwicklung der Fläche des ehemaligen Hauptschulstandortes. Die Beteiligten wünschen sich hier ein integriertes Freizeit- und Sportzentrum mit attraktiven Treffpunkten und neuen Wohnangeboten.

Die Dorfgemeinschaft in **Rheinen** ist durch einen starken Zusammenhalt geprägt. Das Vereinsleben und das Dorfgemeinschaftshaus sind dafür von Bedeutung.

Rheinen soll nicht weiter wachsen, die Raumkanten sollen bestehen bleiben und der umgrenzende Freiraum wird geschätzt.

Aus verkehrlicher Sicht wird der Schleichwegverkehr zwischen der Roten Hausstraße, der Dorfstraße durch den Dorfkern und dann zum Wellenbad in Richtung Schwerte moniert. Auch stellt der Kreuzungsbereich zwischen Rheinener Straße und Ruhrtalstraße ein Gefahrenpotenzial dar. Es bedarf einer Radwegeverbindung zum Ruhrtalradweg. Zur Verbesserung der ÖPNV-Anbindung wird ein Bürgerbus vorgeschlagen.

In **Drüpplingsen** werden der gute Zusammenhalt und das große Engagement der Bürgergemeinschaft betont.

Ein Handlungsbedarf wird insbesondere im Umgang mit dem stark störenden Autoverkehr an der Drüpplinger Straße, die den Ortsteil zweiteilt, gesehen. Die zugelassene Höchstgeschwindigkeit von 70 km/h erzeugt Lärmkonflikte und Gefahrensituationen. Zudem sollte das Radwegenetz in Richtung Kalthof und Radruhrweg ausgebaut werden.

Der Fokus einer weiteren Wohnbebauung soll auf die Nachverdichtung im Bereich bestehender großer Grundstücke gelegt werden.

Außerdem ist die Entwicklung der JVA den Bewohner vor Ort ein Anliegen. Die geplante Erweiterung soll für die Bewohnerschaft erträglich gestaltet werden.

Ein weiterer Wunsch zielt auf den Anschluss an das Erdgasnetz.

3 Kalthof: Ortsteilspaziergang und Werkstatt

Samstag, den 30.06.2018 – 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Spaziergang und Werkstatt Kalthof durchgeführt von YellowZ – Oliver Bormann und Simone Risse, begleitet durch Stefan Baumann (69/2)
Werkstatt in der Grundschule Kalthof

Am Spaziergang in **Kalthof** nahmen ca. 25 Bewohner teil. Die Bewohner identifizieren sich stark mit ihrem Ortsteil.

Als größtes Problem wird die Bahnunterführung an der Leckingser Straße gesehen. Die gesamte verkehrliche Anbindung Kalthofs verläuft über dieses enge „Nadelöhr“. Im Rahmen der baulichen Sanierung der Unterführung seitens der Deutschen Bahn wird hier von der Bewohnerschaft dringendst eine Aufweitung der Unterführung empfohlen, um die Verkehrssituation insbesondere auch für Fußgänger und Radfahrer sicherer zu machen. Ein weiteres Problem stellen die Industrie- und Gewerbeansiedlungen und der daraus resultierende Lkw-Verkehr durch den Ort dar.

Das neue Zentrum (Kalthof Center) bildet die funktionale Mitte des Ortsteils. Als attraktiver Ortseingang wird das Nahversorgungszentrum nicht betrachtet. Eine Neukonzeption, die die alte Mühle mit einbezieht, zusätzlich begrünt ist und ggf. die zusätzliche Option Wohnen integriert, wäre wünschenswert. Der Dorfplatz, der nicht mehr in zentraler Lage liegt, hat kaum angrenzende Nutzungen. Er sollte aber als attraktiver öffentlicher und „nicht-kommerzieller“ Begegnungsort gestärkt und qualifiziert werden.

Bezüglich der sozialen Infrastruktur wird kein großer Handlungsbedarf gesehen. Eine langfristige Sicherung der Grundschule im Ort wird gewünscht. Der neue Sportplatz und der geplante Generationenspielplatz werden trotz einer gewissen Lärmproblematik für die Anwohner als positiv bewertet. Besondere Wohnformen wie der geplante Neubau der IGW für Senioren werden im Hinblick auf bezahlbaren Wohnraum für Ältere ebenso positiv beurteilt. Die Naturräume um Kalthof werden als Naherholungsorte wertgeschätzt.

4 Nußberg // Iserlohner Heide // Hombruch // Gerlingsen: Ortsteilspaziergänge und gemeinsame Werkstatt

Samstag, den 30.06.2018 – 11:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Spaziergang Nußberg durchgeführt von UmbauStadt – Dr. Lars Bölling, begleitet durch Michael Kuprat (61/3)

Spaziergang Iserlohner Heide durchgeführt von UmbauStadt – Mandy Held, begleitet durch Irina Leschber-Grossmann (69/2) und Frank Bormann (61/3)

Spaziergang Hombruch durchgeführt von 69 – Thorsten Grote, begleitet durch Britta Marscheider (69/2)

Spaziergang Gerlingsen durchgeführt von 69/2 – Dr. Dagmar Lehman, begleitet durch Felicitas Wolters (69/4)

Im Anschluss gemeinsame Werkstatt in der Gesamtschule Nußberg

Zu den vier Spaziergängen Nußberg, Iserlohner Heide, Hombruch und Gerlingsen erschienen gut 50 Personen.

Generell besteht große Zufriedenheit mit dem **Nußberg** als einen mit verschiedenen Wohnformen gut gemischten, gut versorgten Ortsteil in zentraler Lage.

Die größten Handlungsbedarfe werden im Erhalt des Grundschulstandorts, im Umgang mit dem stark störenden ruhenden und fahrenden Autoverkehr sowie im weiteren Aus- bzw. Umbau von attraktiven Geschosswohnungsangeboten jenseits des Einfamilienhauses gesehen.

Die starke Verkehrsbelastung der Hauptachse (Nußbergstraße, Theodor-Fleitmann-Straße) führt zu Einschränkungen und Gefährdungen für Radfahrer und Fußgänger. Dies gilt insbesondere für die Schulwege. Zusätzliche Belastungen entstehen durch Schleichverkehre zur Umgehung der den Nußberg umschließenden Hauptachsen (etwa auf der Königsberger Straße oder der Ortlohnstraße). Die Reduzierung des Individualverkehrs könnte die Probleme mindern, dies ist aber bedingt durch eine unbefriedigende Anbindung an den ÖPNV bisher nicht absehbar.

Die Qualität des öffentlichen Raums wird am Nußberg eher kritisch bewertet. Beklagt wird insbesondere die Dominanz des Autoverkehrs sowie die fehlende Belebung der Ortsmitte „Berliner Platz“, aber auch die mangelhafte Pflege einiger Straßen- und Platzräume. Positiv bewertet wird der Grünzug an der Königsberger Straße mit dem Sport- und Spielplatz, sehr negativ dagegen der Ortlohnpark, der als vernachlässigt und laut wahrgenommen und offensichtlich kaum als Park genutzt wird.

Auch in der **Iserlohner Heide** besteht generell eine große Zufriedenheit mit dem Ortsteil, der verschiedenen Wohnformen, eine (noch) relativ gute Versorgung in zentraler Lage und eine unmittelbare Nähe zur Natur samt Rad- und Wanderwegen aufweist.

Die größten Handlungsbedarfe bestehen einerseits im Umgang mit dem benachbarten Gewerbe und dem damit einhergehenden Lärm und dem stark störenden ruhenden und fahrenden LKW-Verkehr sowie dem Erhalt bzw. der Stärkung der Nahversorgung andererseits.

Aus Sicht der Spaziergangsteilnehmer sollte die Stadt prüfen, welche Gewerbebetriebe noch wohnverträglich sind und wie mit dem aufkommenden Lastkraftverkehr in den Wohnstraßen zukünftig umgegangen werden soll. In den Gewerbebereichen selbst sind kaum Grünflächen vorhanden und der öffentliche Raum heizt sich vor allem bei sommerlichen Temperaturen stark auf.

Im Bereich Wohnen gilt es, bestehende Gebäude zu modernisieren (barrierefrei, moderne Ausstattung) und eine behutsame Erweiterung des Wohnraumangebotes durch Aufstockung oder Verdichtung zu erreichen.

Freizeit- und Bildungseinrichtungen (Heidebad, Kita und Grundschule) gibt es in der Iserlohrer Heide in unmittelbarer Nähe. Darüber hinaus befinden sich im Gewerbegebiet rund um die Baarstraße Supermärkte. Die Bürger wünschen sich, dass die Nahversorgungsinfrastruktur erhalten wird, ggf. auch an alternativen Standorten. Rund um den städtischen Quartierstreff Heide-Hombruch an der Friedrich-Kaiser-Straße (Hombruch) entstehen immer mehr Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Aktionen für den gesamten Stadtteil. Dieses Angebot soll weiter ausgebaut werden. Der Bereich rund um den Quartierstreff und die Grundschule Lichte Kammer hat großes Potenzial, ein sozialer, kultureller und freizeitorientierter In- sowie Outdoor-Treffpunkt für Hombruch und die Iserlohrer Heide zu werden.

Zum Spaziergang auf dem **Hombruch** erschienen keine Bewohner des Ortsteils, aber interessierte Bürger aus der Umgebung und politische Vertreter berichteten, wie die Bürgerschaft den Ortsteil wahrnimmt und wo Handlungsbedarfe bestehen. Der Ortsteil wird geprägt durch eine Mischung an verschiedenen Wohnformen – von der Großwohnsiedlung bis hin zum freistehenden Einfamilienhaus – und ist dadurch sehr vielfältig.

Die fehlende Identifikation der Bewohnerschaft mit dem Ortsteil, die unzureichende bzw. nicht vorhandene Nahversorgungsinfrastruktur und der Modernisierungsbedarf der Retortensiedlung stellen den wesentlichen Handlungsbedarf dar. Auch wird die Verkehrssituation an der Bremsheide durch die parkenden Autos kritisch gesehen.

Konflikte zwischen dem im Norden liegenden Gewerbegebiet und dem Wohnen gibt es eigentlich nicht, da die Verkehrsführung voneinander getrennt verläuft und kaum belästigende Emissionen bestehen.

Der Bereich rund um die Lichte Kammer und den Quartierstreff Heide-Hombruch wird positiv bewertet.

Beim Spaziergang in **Gerlingsen** nahmen viele interessierte Bewohner teil. Der Gerlingser Platz ist der zentrale Platz im Ortsteil, sollte aber weiter gestärkt werden. Dies betrifft die Angebote der Geschäfte, die Einrichtung eines Begegnungszentrums und die Gestaltung des Platzes.

Darüber hinaus wird berichtet, dass in vielen Wohngebieten ein Wandel erfolgt. Es wohnen teilweise noch einzelne ältere Menschen in großen Häusern, aber es ziehen auch viele Familien nach. Grundsätzlich wird das Thema seniorengerechter und barrierefreier Wohnungsbau angesprochen. Es gibt hier nur wenige Angebote und eine dazu gehörende entsprechende Infrastruktur wie Ärzte, Apotheke etc. fehlt. Gerlingsen ist laut Aussage der Bewohner ein beliebter und attraktiver Wohnstandort.

Als störend wird an vielen Stellen das Parken und schnelle Fahren auf den Straßen – insbesondere auf der Barbarastraße – empfunden. Der Standort der Müllcontainer an dieser Straße wird als nicht passend beschrieben.

Der Grünzug entlang der Schulen wird häufig als Wegeverbindung durch den Ortsteil genutzt. Die Beteiligten wünschen sich hier Bänke zum Verschnaufen und eine Aufwertung der Gestaltung. Außerdem negativ wird die Busanbindung des Ortsteils – insbesondere zu den Schulzentren – beleuchtet.

5 Letmathe // Genna // Lasbeck // Stübbeken: Ortsteilspaziergänge und gemeinsame Werkstatt

Samstag, den 30.06.2018 – 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Spaziergang Letmathe durchgeführt von YellowZ – Oliver Bormann, begleitet durch Thorsten Grote (69)

Spaziergang Genna durchgeführt von YellowZ – Simone Risse, begleitet durch Stefan Baumann (69/2)

Spaziergang Lasbeck durchgeführt von 69/2 – Britta Marscheider, begleitet durch Irina Le-schber-Grossmann (69/2)

Spaziergang Stübbeken durchgeführt von 69/2 – Dr. Dagmar Lehman

Im Anschluss gemeinsame Werkstatt zusammen mit Verkehrsbüro abvi (Verkehrsuntersuchung Genna) und dem Büro PlanLokal (Projekt LenneSchiene) in der Realschule Letmathe

An den Spaziergängen in Letmathe, Genna, Lasbeck und Stübbeken sowie die dem themenspezifischen Rundgang zum Thema Verkehr nahmen insgesamt ca. 55 Leute teil.

Letmathe präsentiert sich als attraktiver Stadtteil mit gepflegtem Ortsbild in der Innenstadt und vielfältigen Angeboten (Kultur, Einzelhandel, Events, Gastronomie). Die jüngst umgesetzten Maßnahmen und Projekte (Gestaltung Letnetti-Platz und Lennepromenade) haben dazu entscheidend beigetragen. Den größten Handlungsbedarf stellt der seit einigen Jahren zu verzeichnende Trading-down Effekt der Hagener Straße, markiert durch eine hohe Anzahl leerstehender Ladenlokale und zunehmender Belegung durch Billiganbieter, dar. Konzepte zur Stärkung und Aktivierung, die auch die Erreichbarkeit der Innenstadt berücksichtigen, müssen entwickelt werden.

Der Altersdurchschnitt in Letmathe ist sehr hoch. Eine Anpassung / Ergänzung von altengerechter Infrastruktur kann zukünftig wichtig werden.

Hinsichtlich der Freiraumgestaltung sind in den vergangenen Jahren verschiedene Projekte umgesetzt worden und weitere in der Planung. Derzeit wird der Masterplan zur Aufwertung des Volksgartens erarbeitet und die LenneSchiene2.0 als Nachfolger der LenneSchiene ermöglicht eine weitere Gestaltung des Lennebereichs.

Der Ortsteil **Genna** ist geprägt von einer Gemengelage aus Wohnen, Industrie und Gewerbe und wird durch Gleisanlagen als Infrastrukturbarriere zerschnitten. Dies führt teilweise zu erheblichen Nutzungskonflikten. Die größte Herausforderung stellt insbesondere der Schwerlastverkehr sowie zu Stoßzeiten der Individualverkehr der Arbeitnehmer zu den Arbeitsstätten auf der Gennaer Straße und der Bergstraße dar. Lärmbelästigung, Rückstaus und Sicherheitskonflikte mit Fußgängern bedürfen eines Lösungsvorschlags, der über ein Verkehrsgutachten herbeigeführt werden soll. Eine konsequente Führung des Schwerlastverkehrs über die B236 und den Stenglingser Weg wäre wünschenswert. Mit dem zukünftigen IC-Haltepunkt Letmathe wird eine Umgestaltung des Bahnhofvorplatzes erforderlich.

Die gründerzeitliche Bebauung an der Gennaer Straße soll erhalten bleiben, bedarf jedoch der weiteren Sanierung. Auch der Straßenraum soll aufgewertet werden. Die vorhandene Nutzungsmischung aus Wohnen, wohnverträglichem Gewerbe und kleinteiligen Handwerksbetrieben als Lärmschutz entlang der Gleise sollte zukünftig weiterentwickelt werden. Dabei sollen auch barrierefreies Wohnen und weitere besondere Wohnformen berücksichtigt werden.

Eingebettet zwischen bewaldeter Hangkante und Lenne besitzt Genna wertvolle Freiraumpotenziale. Das Lenneufer ist hier bisher nicht zugänglich. Eine öffentliche Wegeverbindung ist mittelfristig geplant, was seitens der Anwohner aufgrund des Publikumsverkehrs eher kritisch

gesehen wird. Das Naturschutzgebiet des Kupferbergs und des ehemaligen Steinbruchs ist zugunsten des Erhalts von Flora und Fauna nur eingeschränkt zugänglich.

In **Lasbeck** herrscht keine große Zufriedenheit mit dem Ortsteil, da insbesondere erhebliche Konflikte zwischen dem Wohnen und dem in Betrieb befindlichen Steinbruch am Lasbecker Weg auf der einen Seite sowie den gewerblichen und industriellen Betrieben an der Hagener Straße und dem Stenglingser Weg auf der anderen Seite bestehen. Der Schwerlastverkehr, der durch den Steinbruch erzeugt wird, stellt eine extreme Lärmquelle und ein Gefahrenpotenzial für Fußgänger und Radfahrer insbesondere im Kreuzungsbereich Lasbecker und Stenglingser Weg dar. Zudem geht von den Lkw eine Verschmutzung der Straße aus. Vermehrte Verkehrskontrollen insbesondere Geschwindigkeitskontrollen werden gewünscht.

Die Brücke, die den Ortsteil erschließt, befindet sich in einem schlechten Zustand und bedarf der Sanierung.

Das Angebot an sozialer Infrastruktur beschränkt sich auf die Tätigkeiten des VfR Lasbeck-Stenglingens mit dem Vereinsheim und dem Sportplatz sowie einem Kinderspielplatz an der Wulfeistraße. Diese werden gut angenommen. Ein weiteres Angebot für Jugendliche z.B. im Bereich des leer stehenden Ladengeschäfts am Lasbecker Weg wird befürwortet.

Des Weiteren wünschen sich die Bewohnerinnen und Bewohner eine bessere Busanbindung. Lasbeck selbst wird nur stündlich bedient.

Positiv bewerten die Lasbecker die Einbettung in den umgebenden Naturraum.

Im **Stübbeken** besteht große Zufriedenheit mit dem Ortsteil, der durch eine gute Dorfgemeinschaft geprägt ist. Der größte Handlungsbedarf wird in der Entwässerungssituation gesehen, da die Abwasserrohre zu klein dimensioniert sind und es daher zu Überschwemmungen kommt.

Die Gärten, des durch Einfamilienhausbebauung geprägten Ortsteils, dienen als Orte der Kommunikation. Soziale Infrastrukturangebote und öffentliche Treffpunkte gibt es nur wenige (Kindergarten, ein Restaurant, zwei Kirchen, einen Sportplatz und der Dorfplatz samt Dorfgemeinschaftshaus), werden aber aus Sicht der Bewohnerschaft auch nicht zusätzlich benötigt.

Die Fußwegeverbindungen, die die Siedlung in Nord-Süd-Richtung durchqueren, werden als wichtige Verbindungen für die fußläufige Erreichbarkeit gesehen. Auch die Übergänge in die umgebende Landschaft werden positiv hervorgehoben.

Ein Wunsch besteht nach einer verbesserten Internetausbildung mit Glasfaserkabeln.

Stadtentwicklungskonzept „Mein Iserlohn 2040“ – Öffentlichkeitsbeteiligung vor Ort

Teil 2:

Rückblick auf die Ortsteilspaziergänge und Werkstätten am 07./08. September 2018

Nach der Auftaktveranstaltung Mitte April 2018 und neben der laufenden Onlinebeteiligung unter www.meiniserlohn2040.de fand im Juni 2018 der erste Teil der Bürgerbeteiligung vor Ort statt.

Am Freitag, den 07.09.2018 und am Samstag, den 08.09.2018 folgten weitere 13 Ortsteilspaziergänge und fünf gemeinsame Werkstätten. Damit hatten alle Iserlohner Ortsteile und deren Bewohner die Chance, sich in Form von Vor-Ort-Begehungen und gemeinsamen Werkstätten zu beteiligen.

Etwa 145 Iserlohner nutzten dieses Angebot. Die Veranstaltungen wurden von den für das Stadtentwicklungskonzept beauftragten Büros YellowZ und UmbauStadt durchgeführt und von Mitarbeitern aus verschiedenen Abteilungen des Ressorts Planen, Bauen, Umwelt- und Klimaschutz begleitet.

Mein Iserlohn 2040
Stadtentwicklungskonzept Iserlohn

VOR ORT

Das gesamtstädtische Stadtentwicklungskonzept „Mein Iserlohn 2040“ wird auch konkrete Ziele und Maßnahmen für die einzelnen Ortsteile umfassen. Dazu finden für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger Spaziergänge in den einzelnen Ortsteilen und im Anschluss daran gemeinsame Werkstätten statt. Gestalten Sie gemeinsam mit uns die Zukunft vor Ort! Machen Sie auch bei unserer Online-Beteiligung mit! www.meiniserlohn2040.de

Für weitere Informationen:
Stadt Iserlohn
Bereich Bodenmanagement
Abteilung Stadtentwicklung und Grundstücke
Werner-Jacobi-Platz 12
58636 Iserlohn
Tel.: 02371 - 2172411
stadtentwicklung@iserlohn.de

yellowZ UmbauStadt STADT ISERLOHN

ORTSTEILSPAZIERGÄNGE UND WERKSTÄTTEN

Oestrich Dröschede Dröscheder Feld	Dördel Alexanderhöhe	Untergrüne Obergrüne Lössel Kesbern	Löbbeckenkopf Wermingsen	Innenstadt-Nord Innenstadt-Süd
7.9.2018 16.00 - 19.00 Uhr	7.9.2018 17.00 - 20.00 Uhr	8.9.2018 10.00 - 13.00 Uhr	8.9.2018 11.00 - 14.00 Uhr	8.9.2018 15.00 - 18.00 Uhr
Spaziergänge 16.00 - 17.30 Uhr	Spaziergänge 17.00 - 18.30 Uhr	Spaziergang 10.00 - 11.30 Uhr	Spaziergänge 11.00 - 12.30 Uhr	Spaziergänge 15.00 - 16.30 Uhr
Oestrich Treffpunkt Herbert-Nolte-Platz, 58642 Iserlohn Dröschede Treffpunkt im Zentrum vor Bäckerrei Ashauer, Hielweg 4, 58644 Iserlohn Dröscheder Feld Treffpunkt Grundschule Auf der Ernst, Kalkofen 5, 58638 Iserlohn	Dördel Treffpunkt Stadtbahnhof, Bahnhofplatz 2, 58644 Iserlohn Alexanderhöhe Treffpunkt Stadtbahnhof, Bahnhofplatz 2, 58644 Iserlohn	Untergrüne, Pillingen & Roden Treffpunkt Gemeindehaus Herz Jesu, Untergrüner Straße 190, 58644 Iserlohn Obergrüne & Ackenbrock Treffpunkt ehemaliges Feuerwehrgerätehaus, Grüner Talstraße 64, 58644 Iserlohn Lössel Treffpunkt Kindergarten Lössel, Zur Friedenseiche 6, 58644 Iserlohn Kesbern Treffpunkt Parkplatz gegenüber Gasthof Daute, Kesberner Straße, 58644 Iserlohn	Löbbeckenkopf Treffpunkt Heilpädagogischer Kindergarten, Löbbeckenkopf 30, 58636 Iserlohn Wermingsen Treffpunkt ev. Erlöser-Kirchengemeinde, im Wiesengrund 90, 58636 Iserlohn	Innenstadt-Nord Treffpunkt vor dem Rathaus I, Schillerplatz 7, 58636 Iserlohn Innenstadt-Süd & Obere Mühle Treffpunkt Stadtbahnhof, Bahnhofplatz 2, 58644 Iserlohn
Gemeinsame Werkstatt 17.45 - 19.00 Uhr Treffpunkt Grundschule Auf der Ernst, Kalkofen 5, 58638 Iserlohn	Gemeinsame Werkstatt 18.45 - 20.00 Uhr Treffpunkt VHS im Stadtbahnhof, Bahnhofplatz 2, 58644 Iserlohn	Gemeinsame Werkstatt 11.45 - 13.00 Uhr Treffpunkt Gemeindehaus Herz Jesu, Untergrüner Straße 190, 58644 Iserlohn	Gemeinsame Werkstatt 12.45 - 14.00 Uhr Treffpunkt ev. Erlöser-Kirchengemeinde, im Wiesengrund 90, 58636 Iserlohn	Gemeinsame Werkstatt 16.45 - 18.00 Uhr Treffpunkt VHS im Stadtbahnhof, Bahnhofplatz 2, 58644 Iserlohn

6 Oestrich // Dröschede // Dröscheder Feld: Ortsteilspaziergänge und gemeinsame Werkstatt

Freitag, den 07.09.2018 – 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Spaziergang Oestrich durchgeführt von UmbauStadt – Dr. Lars Bölling, begleitet durch Dr. Dagmar Lehmann (69/2)
Spaziergang Dröschede durchgeführt von 69/2 – Irina Leschber-Grossmann, begleitet durch Niklas Trudrung (69/2)
Spaziergang Dröscheder Feld durchgeführt von UmbauStadt – Mandy Held, begleitet durch Thorsten Grote (69)
 Im Anschluss gemeinsame Werkstatt in der Grundschule Auf der Ernst

An den drei Spaziergängen in Oestrich, Dröschede und Dröscheder Feld nahmen insgesamt rund 45 Bürger teil. Generell besteht eine große Zufriedenheit in den drei Ortsteilen.

Die am Ortsteilspaziergang in **Oestrich** beteiligten Personen berichten, dass Oestrich ein beliebter Wohnstandort – u.a. aufgrund der guten Autobahnanbindung – ist. Der Dorfplatz ist ein wichtiger Mittelpunkt im Ortsteil und wird vor allem für Veranstaltungen genutzt. Eine große Freifläche sollte deshalb auch bei der Umgestaltung freigehalten werden. Die Natur könnte aber mehr in den Platz integriert werden. Naturnahe Angebote sind auch sonst wichtig im Ortsteil. Neben der Erweiterung der Streuobstwiese zielt ein weiterer Wunsch auf die attraktive Gestaltung des Burgbergs für Freizeitnutzung.

Einige Herausforderungen gibt es in der Verkehrssituation. Der Leckerhorstweg wird häufig als Schleichweg zwischen Autobahn und Grümmansheide genutzt und auf der Kirchstraße wird – trotz der vorhandenen Verkehrsberuhigung – zu schnell gefahren.

Ein wichtiges Anliegen zielt auf die Einrichtung eines großen Versammlungsraumes für Vereine und weitere Interessierte. Es gibt aber den Vorschlag, das Gemeindehaus für Vereine und Veranstaltungen mehr zu öffnen und dadurch Räumlichkeiten bereitzustellen.

Angebote für Jugendliche gibt es nur wenige im Ortsteil. Es wird aber berichtet, dass die Jugendlichen sich häufig richtig Letmathe orientieren, wo sie auch zur Schule gehen.

Auch gastronomische Angebote und Einzelhandel fehlen im Ortsteil. Teilweise gibt es Verkaufswagen mit Wurst oder Brot und die Geschäfte in Letmathe sind fußläufig erreichbar.

Ähnlich wie auch in anderen Ortsteilen wird das Fehlen von altengerechten kleinen Mietwohnungen angesprochen.

In **Dröschede** besteht bisher noch ein auffällig aktives Vereinsleben. Allerdings wird die Schließung des Hauses Potthof als dramatische Entwicklung bezeichnet, da hiermit die soziale Mitte des Stadtteils entfallen ist und erste Anzeichen für ein Auseinanderfallen der Dorfgemeinschaft beobachtet werden.

Die verkehrliche Belastung des Ortsteils war ein weiteres dringendes Thema, wobei die gesamtgesellschaftliche Umorientierung hinsichtlich neuer Mobilitätsformen als notwendig erachtet wird. Die Vision eines ampelfreien Dröschedes in 2040 sowie eines verkehrsberuhigten Stadtteils wurde formuliert. Eine Stärkung des ÖPNV durch niedrigere Preise und häufigere Taktung könnte kurzfristig erfolgen. Konkrete Probleme bereiten zum einen die Hauptverkehrsstraßen, die den Ortsteil zerschneiden sowie Abkürzungswege, zu hohe Geschwindigkeiten und landwirtschaftlicher Verkehr in Anwohnerstraßen.

In diesem Zusammenhang wurde die nicht vorhandene Infrastruktur für den Radverkehr bemängelt. Forderungen nach Neuplanung von Radwegen, die Herausarbeitung von Radwegeverbindungen und die Umwidmung von Straßen wurden geäußert.

Weitere wichtige Punkte bei dem Ortsteilspaziergang waren der Grünzug und das Naherholungsgebiet. Letzteres wird durch den Heimatverein als Pächter gepflegt; der Erhalt muss gewährleistet werden. Nachdrücklich wurden die Renaturierung des Dröscheder Bachs sowie eine Aufwertung des Grünzuges gefordert.

Als äußerst positiv wurde das künstlerische Graffiti an dem Buswartehäuschen bewertet. Seit Umsetzung der Maßnahme kam es zu keinem erneuten Vandalismus an dem Gebäude.

Am **Dröscheder Feld** wird der größte Handlungsbedarf in dem Erhalt der Grün- und Freiräume sowie der Verbesserung der Verkehrssituation gesehen.

Ein zentrales Thema ist die Anbindung der Wohngebiete – insbesondere Auf der Emst – in Richtung des Zentrums von Dröschede und runter in Richtung Grüne. Alternative Beförderungssysteme wie eine Seilbahn oder Shuttlebusse werden genannt. Des Weiteren wird sich gewünscht, entlang der Bahntrasse den Geh- und Radweg auszubauen und insgesamt die Anbindung an das Radwegesystem zu verbessern.

Grundsätzlich fehlt es im Ortsteil an einem sozialen Angebot für verschiedene Altersgruppen. Ein moderner Treffpunkt könnte im Bereich des Ortsmittelpunktes geschaffen werden. Ähnliches gilt auch für das Angebot an Freizeitnutzungen im öffentlichen Raum. Die Ideen sind vielfältig: eine Outdoor-Sportanlage wie sie in Letmathe vorhanden ist, ein Bouleplatz oder Kneippbecken und eine Streetball-Court werden vorgeschlagen.

Neben dem Ausbau der Freizeitnutzungen wird ein Bedarf für seniorengerechtes Wohnen gesehen. Diese Form des Wohnens könnte im Bereich der Kalkofen / Auf der Emst umgesetzt werden.

7 Dördel // Alexanderhöhe: Ortsteilspaziergänge und gemeinsame Werkstatt

Freitag, den 07.09.2018 – 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Spaziergang Dördel durchgeführt von YellowZ – Ali Haji, begleitet durch Britta Marscheider (69/2)

Spaziergang Alexanderhöhe durchgeführt von YellowZ – Oliver Bormann, begleitet durch Stefan Baumann (69/2)

Im Anschluss gemeinsame Werkstatt in der VHS im Stadtbahnhof

Zu den beiden Spaziergängen am Dördel und auf der Alexanderhöhe erschienen insgesamt ca. 15 Personen. Auch hier besteht generell eine große Zufriedenheit mit den Ortsteilen.

Im Bereich des **Dördel** ist nach wie vor die historische Wirtschaftsstadt Iserlohn ablesbar. Der Ortsteil wird geprägt durch Gründerzeitbebauung in direkter Nachbarschaft zu vormals und teilweise immer noch industriell/gewerblich genutzten Standorten. Dies spiegelt sich auch in der Wohnqualität wieder. Die gründerzeitliche Bebauung an verschiedensten Stellen der Sanierung und auch die Hinterhofstrukturen werden oftmals als wenig attraktiv empfunden und sollten durchgrünt werden.

Insgesamt existieren nur wenige öffentliche Grünflächen im Ortsteil. Es wird vorgeschlagen, untergenutzte Gebäude abzureißen und mehr Grünflächen zu schaffen.

Im Ortsteil selbst gibt es wenig Nahversorgungsinfrastruktur. Durch die fußläufige Nähe zur Innenstadt und zum Stadtbahnhof wird diese Tatsache allerdings nicht negativ bewertet.

Die Umgestaltung des Stadtbahnhofes und die existierenden Anbindungen werden befürwortet. Etwas problematischer wird hingegen die zukünftige Entwicklung der Brachfläche des alten Güterbahnhofs gesehen. Ideen für eine mögliche Entwicklung gibt es viele, die direkte Nähe zur Bahn und die damit einhergehenden Lärmemissionen stellen aber einen nicht unerheblichen Konflikt dar.

Darüber hinaus wird auch der Parksuchverkehr rund um das St. Elisabeth Hospital als Problem dargestellt. Der Beginn der Umnutzung des Areals der Firma WILA wird befürwortet, bedarf aber der Fortführung, da große Teile nach wie vor noch nicht wieder genutzt werden.

Auf der **Alexanderhöhe** zeigten sich die anwesenden Bewohner generell sehr zufrieden mit ihrem Wohnbestand. Im Verlauf des Spaziergangs wurde das Straßenbild der Straßen Augustastraße und von Teilen des Grüner Wegs bemängelt.

Großes Thema beim Spaziergang war der Neubau einer Veranstaltungshalle. Alle Anwesenden teilten die Ansicht, dass Iserlohn eine Veranstaltungshalle benötigt und diese auch wieder auf der Alexanderhöhe verortet werden solle. Eine Nutzung der Halle in Kombination mit dem Parktheater wird befürwortet, ebenso eine bessere Anbindung an das Parkhaus am Bahnhof. Uneinigkeit bestand im Standort der künftigen Halle.

Aus verkehrlicher Sicht wurde bemängelt, dass an der Südstraße überhaupt Tempo 50 gefahren werden darf. Generell wäre hier Tempo 30 viel angebrachter.

Das Parkhaus am Bahnhof finden alle Beteiligten gut, es sei leider viel zu wenig genutzt, vielmehr würden sich Parkende die Gebühren sparen und an der Südstraße, bzw. dem Strobler Platz parken. Letzterer bedürfe dringend einer Parkraumbewirtschaftung. Generell sei das Parken im Bereich ein Problem.

Die Parkanlagen der Alexanderhöhe sind für alle Bewohner sehr wichtig. Auch wenn Einigkeit über die Notwendigkeit einer Halle besteht (s.u.), so muss nach Ansicht der Anwesenden der Park auf alle Fälle erhalten bleiben. Jegliche Form von Wohnbebauung und Nachverdichtung konterkariere dies.

Der Park von der Südstraße hinauf Richtung Fachhochschule verkomme jedoch immer mehr. Hier sei dringend eine intensivere Pflege nötig. Unterhalb des Parktheaters berichten

die Bewohner von einer enormen Drogenproblematik. Hier würden sich ganztägig Personen aufhalten, die Drogen verkaufen und konsumieren. Es wird der Wunsch nach mehr Kontrolle seitens Polizei und Ordnungsamt geäußert.

8 Untergrüne // Obergrüne // Lössel // Kesbern: Ortsteilspaziergänge und Werkstatt

Samstag, den 08.09.2018 – 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Spaziergang Untergrüne durchgeführt von UmbauStadt – Dr. Lars Bölling, begleitet durch Daniela Bischof-Kreutzer (69/2)

Spaziergang Obergrüne durchgeführt von 69/2 – Irina Leschber-Grossmann, begleitet durch Niklas Trudrung (69/2)

Spaziergang Kesbern durchgeführt von 69/2 – Stefan Baumann

Spaziergang Lössel durchgeführt von UmbauStadt – Mandy Held, begleitet durch Thorsten Grote (69)

Im Anschluss gemeinsame Werkstatt im Gemeindehaus Herz Jesu.

An den Spaziergängen in Untergrüne, Obergrüne, Kesbern und Lössen nahmen ca. 40 Bewohner teil. Die Bewohner identifizieren sich stark mit ihren Ortsteilen.

Die Teilnehmer des Ortsteilspaziergangs **Untergrüne**, Roden und Pillingsen wünschen sich aufgrund des langgestreckten Ortsteils Untergrüne, der hauptsächlich aus einem Straßenzug besteht, eine Art Ortsmitte, um dort Veranstaltungen im Ortsteil ausrichten zu können. Hier wäre am ehesten der Parkplatz des Nahversorgungszentrums geeignet.

Kritisch gesehen wird die Verkehrsführung der Düsingstraße. Seit der Untersagung des aufgesattelten Parkens kommt es zu Konflikten beim Busbegegnungsverkehr. Seit kurzem ist die Parkdauer auf dem Parkplatz des Nahversorgungszentrums beschränkt; aufgrund dessen herrscht erhöhter Parkdruck sowohl bei den Anwohner als auch den Geschäftstreibenden. Als positiv angesehen werden die ÖPNV-Anbindungen sowie die Existenz des Einkaufszentrums (gilt für den Ortsteil Untergrüne).

Die Attraktivität des „Grüner Baches“, der kaum zugänglich ist, soll gesteigert werden. Bemängelt wird die nicht mehr gegebene Sichtachse zum „Eisernen Kreuz“. Ebenso wünschen sich die Anwohner stärkere Sanktionen gegen die Verschmutzung der kleinen eingezäunten Parkanlage nahe des Gemeindehauses (Hundekot).

Die Anwohner empfinden das Miteinander im Ortsteil als positiv; ein Angebot für Jugendliche sowie ein Angebot für Seniorenwohnen werden vermisst.

An einigen Stellen wird der ungepflegte Zustand von Wegeverbindungen und Grünanlagen sowie bröckelnder Asphalt auf Gehwegen moniert.

Die **Obergrüne** wird geprägt durch die Tallage mit der Grüner Talstraße. Direkt daraus ergeben sich durch hohe Geschwindigkeiten und den schlechten Ausbau von Zebrastreifen und Gehwegen große Gefahrenpotentiale für die Anwohner. Ein gefahrloser Radverkehr auf der Grüner Talstraße ist ebenfalls nicht möglich. Die Anbindung an den ÖPNV ist äußerst schlecht.

Die in der Obergrüne wohnenden Senioren sind vielfach von Informationen abgeschnitten. Es wird die Forderung nach einem Ansprechpartner vor Ort formuliert.

Der Grüner Bach könnte dazu beitragen, die Aufenthaltsqualität in dem Freiraum der Tallage zu erhöhen. Allerdings ist bisher weder eine Zugänglichkeit noch Beispielbarkeit des Baches gegeben. Hinzu kommt die auch hier vorhandene Problematik der eingeschleppten Pflanzenarten. Es wurden Wünsche hinsichtlich der Entwicklung einer Obstwiese, der Nachpflanzung gefällter Straßenbäume und der Aufwertung des Bolzplatzes geäußert.

Des Weiteren sind die Wanderwege in das Waldgebiet westlich Richtung Roden desolat und nicht mehr begehbar. Eine Wiederherstellung sollte unbedingt erfolgen.

Hinsichtlich der Nachnutzung der leerstehenden Brauerei wurden Vorschläge für Weiter- und Ausbildungsbetriebe für junge Bürger und die Bildung eines Gründerzentrums genannt.

Generell wurde gesagt „Wenn sich etwas im Stadtteil tut, dann ist das gut“.

In **Kesbern** ist es den Anwesenden grundsätzlich ein Anliegen, die Zukunft des Dorfes zu sichern. Auch der gezielte Zuzug von jungen Familien ist hier ein Thema, da im Dorf selbst nur sehr wenig Nachwuchs vorhanden ist. Es gibt zudem keine Angebote für ältere Menschen, die kleine barrierefreie Wohnungen suchen. Die gezielte Nachverdichtung von entsprechenden Mehrfamilienhaus-Angeboten ist ein geäußelter Wunsch.

Die Geschwindigkeitstafel an der Ortsdurchfahrt zeigt Wirkung. Besser wäre noch eine Anbringung einer zweiten Tafel in Gegenrichtung. Generell wäre es hilfreich, zwischen dem Gasthof Daute und der Bushaltestelle eine Querungshilfe zu errichten, die Schulkindern und Besuchern des Gasthofes einen sicheren Übergang ermöglicht.

Der Eckbereich Sturmweg / Kellerstraße wird oft zugeparkt, vor allem bei schönem Wetter auch von Wanderern, sodass man mit Landmaschinen oft nicht durchkomme. Generell fehle es im Ort an öffentlichen Stellplätzen. Eine Idee für mehr Stellplätze böte sich in der Umorganisation des Kreuzungsbereichs Kellerstraße / Kesberner Straße. Hier könnten vor dem Backhaus diverse Stellplätze in Queraufstellung geschaffen werden.

Der Dorfbrunnen werde derzeit allzu oft zugeparkt. Es handelt sich hier um eine private Fläche, dennoch wäre es schön, wenn der Brunnen besser in Szene gesetzt sei.

Die Breitbandanbindung im Ortsteil Kesbern sei insbesondere in den peripheren Lagen (z.B. Voßwinkel) besonders schlecht. Auch das Mobilfunknetz weise noch zahlreiche Lücken auf. Am Sturmweg befindet sich gegenüber der Hofzufahrt Loose ein Stichweg, der zu einem Bolzplatz führt. Dieser ist komplett privat und in Eigenregie angelegt. Derzeit gibt es keine öffentlichen Spielflächen im Dorf, es besteht der Wunsch, dass die Stadt hier Abhilfe schafft und den Kindern im Dorf auch etwas anbietet.

Lössel zeichnet sich als gepflegter, ruhiger Ortsteil in schöner Umgebung aus, der durch eine gute Ortsgemeinschaft und ein reges Vereinsleben geprägt wird. Der größte Handlungsbedarf wird im verkehrlichen Bereich gesehen. Die Topographie – die Lage am Hang – bringt besondere Herausforderungen für die nichtmotorisierte Mobilität mit sich. Hier sollten alternative Lösungen gefunden werden, wie z.B. den Ausbau der Radwege in Richtung Zentrum in Verbindung mit Ladestationen für E-Bikes. Auch bedarf es der Sanierung der Wegeverbindung zwischen Am Liethbach und Osthelle, um Menschen mit eingeschränkter Mobilität die Erreichbarkeit der Busanbindung zu erleichtern.

Die Wohnraumentwicklung in Lössel ist undynamisch, verfügbare Wohnreserven gibt es so gut wie nicht. Aufgrund fehlender Flächenpotentiale ist hier auch keine Veränderung zu erwarten.

Die fehlenden Flächenpotentiale wirken sich auch auf das Angebot an öffentlichen Grün- und Freiflächen aus. Neben dem Sportplatz und dem Dorfplatz samt Spielplatz existiert kein weiteres Freiflächenangebot. Die Schaffung eines neuen bzw. die Erweiterung des Spielplatzes, die dringend erforderlich ist, scheitert bisher auch an dieser Tatsache. Des Weiteren wird die Pflege der öffentlichen Grünflächen bemängelt.

Dass es in Lössel keinen Lebensmittelmarkt und nur ein geringes Nahversorgungsangebot gibt, wird von der Bewohnerschaft nicht als Problem gesehen. Der Wunsch nach einer Dorfstube als Treffpunkt wird geäußert.

9 Löbbeckenkopf // Wermingsen: Ortsteilspaziergänge und gemeinsame Werkstatt

Samstag, den 08.09.2018 – 11:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Spaziergang Löbbeckenkopf durchgeführt von YellowZ – Ali Haji, begleitet durch Dr. Dagmar Lehmann (69/2)

Spaziergang Wermingsen durchgeführt von YellowZ – Oliver Bormann, begleitet durch Britta Marscheider (69/2)

Zu den Spaziergängen Löbbeckenkopf und Wermingsen erschienen insgesamt gut 25 Personen.

Der **Löbbeckenkopf** hat nach Meinung der Beteiligten einen schlechten Ruf, obwohl sich die Situation wesentlich verbessert hat. Grundsätzlich wird der Ortsteil älter, Neubezug erfolgt vorwiegend durch osteuropäische Familien. Die Sozialstruktur im Ortsteil ist sehr durchmischt, welches teilweise in den Hochhäusern zu Konflikten führt.

Kritisch angemerkt wird das Thema Sauberkeit und Pflege im Stadtteil. Die Grünpflege von Straßen, Wegen und Grünflächen sollte optimiert werden. Ein regelmäßiger Rückschnitt wird angeregt. Darüber hinaus gibt es eine Sperrmüllproblematik im Ortsteil. Auch die Müllablagerungen neben den Müllcontainern werden als störend empfunden. Die Problematik könnte darin begründet liegen, dass viele Bewohner die Mülltrennung nicht verstehen. Die Kommunikation unter den Menschen auf Quartiersebene ist teilweise schwierig, deshalb wird ein Kümmerer für den Ortsteil gewünscht – vergleichbar mit einem Quartiersmanagement. In diesem Zusammenhang wird auch der Mangel an Begegnungsräumen angesprochen. Die Einrichtung eines Nachbarschaftstreffs z.B. in dem leer stehenden Ladenlokal mittig im Ortsteil gelegen wird vorgeschlagen. Ein wichtiger Treffpunkt im Quartier ist der Spielplatz, dieser sollte aber weiter als Quartiersmittelpunkt gestärkt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erhöhung der Verkehrssicherheit im Ortsteil. Tempo 30 wird an vielen Stellen nicht eingehalten, Straßen werden teilweise als Rennstrecke und Abkürzung genutzt und es fehlt an Parkplätzen im öffentlichen Raum. Die Situation an der Einfahrt zum Heilpädagogischen Zentrum sollte übersichtlicher gestaltet werden.

Des Weiteren wird der Sanierungsbedarf einiger Gebäude als Handlungsbedarf aufgeführt. Die Fassaden einiger Gebäude sollten saniert werden, außerdem fehlen an vielen Stellen Aufzüge.

Wermingsen wird als lebenswerter Stadtteil wahrgenommen, der gemischte soziale Strukturen aufweist und überwiegend durch Wohnnutzung geprägt wird.

Hinsichtlich des Angebotes an preisgebundenem Wohnraum wird ein Handlungsbedarf gesehen. Die vorhandenen Wohnungen bedürfen an verschiedenen Stellen der Sanierung, damit einhergehen allerdings Mietpreissteigerungen, die von den unteren Einkommensgruppen nicht bezahlt werden können.

Die Versorgungssituation wird als gut angesehen. Dies gilt sowohl hinsichtlich der sozialen Infrastruktur als auch in Bezug auf die Nahversorgung. Allerdings wird die Verkehrsführung am Bädeker Platz bemängelt. Insgesamt bestehen verschiedene Handlungsbedarfe im Bereich Verkehr. Dies betrifft die Beleuchtung und den Zustand von Gehwegen, die Führung von Radwegen und teilweise die Verkehrsgeschwindigkeit. Es gilt die ÖPNV-Anbindung zwischen Stadtbahnhof und Wermingsen und im Bereich der Mendener Straße zu verbessern.

Positiv wird auch die Grünfläche Im Wiesengrund bewertet. Einzelne Maßnahmen wie das Anlegen einer Wildblumenwiese könnten zur weiteren Aufwertung beitragen. An verschiedenen Stellen im Ortsteil bedarf es aber einer intensiveren Grünpflege.

10 Innenstadt-Nord // Innenstadt-Süd: Ortsteilspaziergänge und gemeinsame Werkstatt

Samstag, den 08.09.2018 – 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Spaziergang Innenstadt-Nord durchgeführt von UmbauStadt – Dr. Lars Bölling, begleitet durch Stefan Baumann (69/2)

Spaziergang Innenstadt-Süd durchgeführt von UmbauStadt – Mandy Held, begleitet durch Thorsten Grote (69)

An den Spaziergängen in der Innenstadt-Nord und der Innenstadt-Süd nahmen insgesamt ca. 35 Personen teil.

In der **Innenstadt-Nord** lässt sich grundsätzlich feststellen, dass die Anwesenden generell sehr zufrieden mit dem Ortsteil sind. Die Nähe zur Innenstadt, die Ruhe im Quartier, nicht vorhandene soziale Probleme und die teilweise historisch bedeutsame Bebauung spiegeln sich in der Zufriedenheit der Bewohner mit dem Ortsteil.

Am Werner-Jacobi-Platz wurde angeregt, durch Einbauten in den Platz mehr Aufenthaltsqualitäten zu schaffen. Eine andere Auffassung bestand darin, auf den Platz in seiner heutigen Größe zu verzichten und an der Südkante durch Aufstockung nachzuverdichten.

Die im Bereich der Hindenburgstr. / Piepenstockstraße befindlichen ehemaligen gewerblichen Nutzungen – meist in den Innenhöfen – böten ein erhebliches Nachverdichtungspotenzial für Wohnnutzung oder auch nicht störendes Gewerbe.

Auf der Gartenstraße wurde bemängelt, dass in allen Bereichen oft zu schnell gefahren wird. Der Knotenpunkt zur Stennerstraße sei stark belastet zu Schulzeiten. Hier wird angeregt, ob nicht ein Kreisverkehr Sinn machen könnte. Zusätzliche Gefahr besteht durch die neuerdings entgegenkommenden Radfahrer aus der Straße Am Tyrol, denen das Befahren gegen die Fahrtrichtung seit kurzem erlaubt ist.

Sehr geschätzt und bedeutsam für den Ortsteil wird der Park Eselsbrunnen. Auch wenn man ihn früher besser gepflegt hätte, so würde er dennoch eine wichtige Funktion im Quartier übernehmen. Für das Haus Seilersee, welches mehr und mehr verkomme, muss eine stabile, nachhaltige Nutzung gefunden werden.

Generell besteht in der **Innenstadt-Süd** große Zufriedenheit mit den Entwicklungen, die in den letzten Jahren hier stattgefunden haben. Letztendlich bedarf es aber der weiteren Attraktivierung als Wohnstandort in Verbindung mit einer stärkeren Durchgrünung. Des Weiteren gilt es den motorisierten Individualverkehr im Zentrum zu reduzieren.

In der südlichen Innenstadt fehlt es an einem Angebot an modernen, alternativen und altersgerechten Wohnungen. Auch die Vorhaltung von bezahlbarem Wohnraum ist ein großes Thema. Hierfür wird das Christophery- / Kissing-Möllmann-Gelände vorgeschlagen. Auch für die Obere Mühle bestehen Entwicklungsideen: Ein Gründerzentrum, betreutes Wohnen für Jung und Alt oder eine Indoor-Spielhalle werden u.a. genannt.

Viele Bürger haben den Wunsch, dass die Innenstadt komplett autofrei wird. Dazu bedarf es einer intelligenten Parkraumbewirtschaftung. Positiv bewertet wird der Bau des Radweges entlang der ehemaligen Bahntrasse nach Hemer. Die Fahrradinfrastruktur und die Anbindung an die weiteren Stadtteile sollte aber insgesamt noch ausgebaut werden.

Auch hinsichtlich der Gestaltung des öffentlichen Raums sind verschiedene Anregungen vorgetragen worden. Es soll eine alternative Lösung für Unterführung bei C&A gefunden, der Schillerplatz zum Veranstaltungsort mit Gastronomie sowie insgesamt mehr Aufenthaltsqualität und urbanes Grün geschaffen werden.